

Zielpublikum

Die Tagung richtet sich in erster Linie an Personen aus

- der Hochschulweiterbildung
- der Bildungspolitik
- der Bildungsverwaltung
- der Bildungsforschung
- der Berufsberatung
- dem Bereich Human Resources

Tagungsdokumentation

Die 2011 durchgeführte Studie des Zentrums für universitäre Weiterbildung ZUW «Praxen der Zulassung zur Hochschulweiterbildung in der Deutschschweiz» wird an der Tagung erstmals vorgestellt. Die Ergebnisse der Studie werden mit den Referaten und den Erkenntnissen aus der Tagung im Januar 2012 in der Reihe «zoom» des ZUW publiziert. Die Tagungsteilnehmenden erhalten das «zoom» per Post zugestellt.

Kontakt und Anmeldung

Universität Bern, Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW, Schanzeneckstrasse 1, Postfach 8573, 3001 Bern, zuw@zuw.unibe.ch
Elektronische Anmeldung: <http://tinyurl.com/ZUW-Herbsttagung>

Anmeldeschluss

Freitag, 21. Oktober 2011

Kosten

CHF 180.– inklusive Begrüßungskaffee, Pausenverpflegung, Apéro riche und Tagungsdokumentation bzw. «zoom» 1/2012

Tagungsort

Die Tagung findet in der Uni S, Schanzeneckstrasse 1, Bern (Hörsaal A003) statt.



Wir danken

Fondation Johanna Dürmüller-Bol



u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

FREITAG, 4. NOVEMBER 2011, 13.30–17.45 UHR
HÖRSAAL A003, UNI S, BERN

Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW

www.zuw.unibe.ch

Ohne Studium zur
wissenschaftlichen
Weiterbildung?

Tagung

Universität Bern
Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW
Schanzeneckstrasse 1
Postfach 8573
3001 Bern

Telefon +41 31 631 39 28
Fax +41 31 631 33 60
zuw@zuw.unibe.ch
www.zuw.unibe.ch

Ohne Studium zur wissenschaftlichen Weiterbildung? Praxis und Positionen

Wer eine wissenschaftliche Weiterbildung absolviert, braucht in der Regel einen Hochschulabschluss, um zum Studium zugelassen zu werden. Soll man diese Eintrittshürde aus dem Weg räumen und auch Berufstätige zulassen, die keine akademischen Titel vorweisen können? Viele Exponentinnen und Exponenten plädieren für die bessere Durchlässigkeit des Bildungssystems. Es gibt aber auch warnende Stimmen. Sie fürchten, dass die Öffnung zu Qualitätsverlusten, zu einer Nivellierung der Hochschulweiterbildung nach unten führt.

Praxis

Zulassung «sur dossier» – mit diesem Zauberwort öffnen sich für Interessierte ohne Hochschulabschluss gelegentlich die Türen zur wissenschaftlichen Weiterbildung. Je nach Ausbildung und Berufserfahrung gibt es Studienplätze für Bewerber ohne akademischen Titel. Doch: Nicht jede wissenschaftliche Weiterbildung eignet sich für eine Zulassung «sur dossier». Die Zulassungspraxis in der Hochschulweiterbildung ist bisher kaum erforscht. Das ZUW führt dazu 2011 eine Studie bei den Hochschulen der deutschen Schweiz durch, die an der Tagung erstmals vorgestellt wird.

Zwischen den Fronten

Die wissenschaftliche Weiterbildung ist Teil des Hochschul- wie auch des Weiterbildungssystems und steht somit in einem konfliktreichen Spannungsfeld.

- Im Hochschulsystem ist sie mit der Politik der Universitäten und Hochschulen konfrontiert, die zwischen Abschottung und zögerlicher Öffnung schwanken. Die Frage der Zulassung hat viel zu tun mit der Sorge um die Qualität von Lehre und Forschung sowie mit der Positionierung der einzelnen Institution. Während die einen an formalen Kriterien aufgrund des

Positionen

Zahlreiche Vertreterinnen und Exponenten von Bildungsbehörden, Parteien, Gewerkschaften, Wirtschaftsverbänden und der Wissenschaft singen das Hohelied auf die Durchlässigkeit des Bildungssystems. Die früher in sich geschlossenen Teilsysteme «Berufsbildung», «Hochschulen» und «Weiterbildung» sollen sich gegenseitig öffnen und über Anerkennung, Assessments oder Passerelle-Angebote möglichst allen Interessierten neue Bildungswege ermöglichen. Es wird aber auch davor gewarnt, dass eine unbesonnene Öffnung zu einer unerwünschten Nivellierung führt.

Bildungsabschlusses festhalten, plädieren die anderen für eine individuellere Betrachtung. Diese schwankt allerdings zwischen den Polen «Öffnung» (Validation des acquis) und «Selektion» (Aufnahmeprüfungen). International weht der Wind eindeutig in Richtung vermehrte Öffnung der Hochschulen für sogenannte nicht-traditionelle Studierendengruppen.

- Im Weiterbildungssystem dominieren ebenfalls zwei Sichtweisen. Die einen sind der Programmatik des lebenslangen Lernens verpflichtet. Sie erwarten, dass die Eintrittshürde «Hochschulabschluss» weitgehend wegfällt. Die Passung der Studierenden zur jeweiligen Weiterbildung muss durch Beratung gewährleistet werden. Dem stehen jene gegenüber, welche um den Wettbewerbsvorteil «Exklusivität» kämpfen. Sie befürchten, dass das im freien Markt entscheidende hochwertige Profil der wissenschaftlichen Weiterbildung verloren geht.

Wo steht die Hochschulweiterbildung in diesem Spannungsfeld? Ist sie den sich widersprechenden Kräften wehrlos ausgesetzt oder nimmt sie eine eigenständige Position ein? Welche Politik soll sie in Bezug auf die Öffnung verfolgen?

Programm

Tagungsmoderation
Roger Ehret, Journalist, Basel

13.00 Uhr Kaffee und Gebäck

13.30 Uhr Begrüssung und Einführung

- Prof. Dr. Thomas Myrach, Weiterbildungskommission der Universität Bern
- Dr. Andreas Fischer, Direktor ZUW

13.45 Uhr Praxis der Zulassung zur Hochschulweiterbildung

Referat

- Therese E. Zimmermann, lic. rer. soc., Universität Bern, Leiterin Bereich Grundlagen ZUW
- Ergebnisse der ZUW-Studie «Praxen der Zulassung zur Hochschulweiterbildung in der Deutschschweiz» mit Beispiel.

Podium

- Barbara Brühwiler, MHA, Selbständige Führungs- und Organisationsberaterin, Absolventin des Studiengangs «Management im Gesundheitswesen» der Universität Bern
- Prof. Pia Hirt Monico, Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Leiterin Institut Weiterbildung und Beratung
- Prof. Dr. Lukas Scherer, Fachhochschule St. Gallen, Mitglied der Weiterbildungskommission der Schweizerischen Konferenz der Fachhochschulen (KFH)

14.50 Uhr Die Öffnung der Hochschulen für nicht-traditionelle Studierendengruppen

Referat

- Sonja Moissidis, Dipl.-Päd., Leuphana Universität Lüneburg, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektkoordinatorin OPULL (Opening Universities for Lifelong Learning)

15.30 Uhr Pause

16.00 Uhr Die Öffnung der Hochschulweiterbildung für Leute ohne Hochschulabschluss

Referat

- Prof. em. Dr. Karl Weber, früher Universität Bern, Direktor Koordinationsstelle für Weiterbildung (KWB)

16.35 Uhr Offene Türen zur Hochschulweiterbildung?

Podium und Plenumsdiskussion

Soll die Öffnung der Hochschulweiterbildung gefördert oder eher gebremst werden? Standpunkte aus Sicht der Hochschul- und Bildungspolitik, der Weiterbildungs-Nachfrage (Arbeitswelt) und der Hochschulweiterbildung.

- Daniel Künzle, lic. phil., ETH Zürich, Leiter Zentrum für Weiterbildung
- Dr. Mathias Stauffacher, Generalsekretär der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten CRUS
- Bruno Weber-Gobet, Travail.Suisse, Geschäftsstelle, Ressort Bildungspolitik, Leiter Bildungsinstitut ARC
- Jürg Zellweger, lic. oec. HSG, Schweizerischer Arbeitgeberverband, Mitglied Geschäftsleitung, Ressort Bildung und berufliche Aus- und Weiterbildung

17.35 Uhr Schlusswort

- Prof. Dr. Thomas Myrach

17.45 Uhr Apéro riche

